

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: 8

Artikel: Die Zukunft von gestern
Autor: Glanzmann, Lilia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zukunft von gestern

2020 – wer 1981 zur Welt kam, sah in der Doppelzahl ferne Möglichkeiten. Eine Ausstellung im Museum im Bellpark in Kriens zeigt, wie der Designer Syd Mead unser Heute vor dreissig Jahren zeichnete.

Text: Lilia Glanzmann, Fotos: Syd Mead, fotografiert von Andri Stadler

2020 wird ein aufregendes Jahr, dachte ich Ende Dezember. Die doppelte Zahl faszinierte mich seit jeher: 1981 bin ich geboren, das Jahr 2020 bedeutete die Zukunft. Fliegende Autos, Hologramme, Kryonik? Alles da. 2020 lockte mit wundersamen Versprechen.

Bereits 48 Jahre alt war Syd Mead, als er für den Film «Blade Runner» zeichnete, der 1982 in die Kinos kam. Er hatte auch für Ford, Chrysler oder Sony gearbeitet, Fahrzeuge und Autozubehör entworfen, Flugzeuge, Yachten und 1973 sogar ein Kreuzfahrtschiff, bevor Hollywood ihn entdeckte. Ridley Scott engagierte ihn, um für seinen Science-Fiction-Film Teile von Los Angeles zu entwerfen, das flugfähige Polizeiauto namens Spinner, Harrison Fords Apartment und die «Voight-Kampff-Maschine», mit der die gejagten Replikanten als solche erkannt werden konnten.

Nun überschneidet sich Syd Meads Fiktion mit der Gegenwart, denn der Film aus dem Jahr 1982 spielt im Los Angeles des Jahres 2019. Meads Bildwelten, die ab Ende August im Museum im Bellpark in Kriens zu sehen sind, zeigen futuristischen Städtebau und eine positive Idee von Zukunft – doch für den Kultfilm «Blade Runner» entwarf er die dystopische Vision einer apokalyptischen Stadt im Dauerregen, in der riesige Hochhäuser die Skyline dominieren. Dieser neon-durchglühte Moloch wirkt nach dem Lockdown des Jahres 2020 umso schwerer. Die menschenleeren Strassen haben ein Gefühl hinterlassen, das wir in der behüteten Schweiz bisher nur aus dem Kinosessel kannten.

Drei Utopien von einst: Schnee von gestern?

Syd Meads Visionen prägen das populäre Bild der Zukunft bis heute – oft technoider, als die Realität ausfallen sollte. Auch ich imaginierte 2020 plakativer. Doch welche Versprechen von damals sind heute tatsächlich eingetroffen, und wie vielversprechend sind sie im Licht der

Gegenwart? Ich habe Zeitungsmeldungen aus meiner Jugend durchsucht, um drei Visionen für 2020 am Heute zu spiegeln. Die Zeitschrift «Cash» vom 1. Oktober 1993 etwa schreibt von einem japanischen Passagierflugzeug, das dank Sulzer-Technologie in zwei Stunden von Zürich nach New York fliegen soll: «Der Einsatz des Supervogels ist ab dem Jahr 2020 vorgesehen.» Im Licht der Klimakrise ist Fliegen ungefähr so sexy wie Birkenstocksandalen in den Achtzigerjahren. Da ist auch schneller nicht besser.

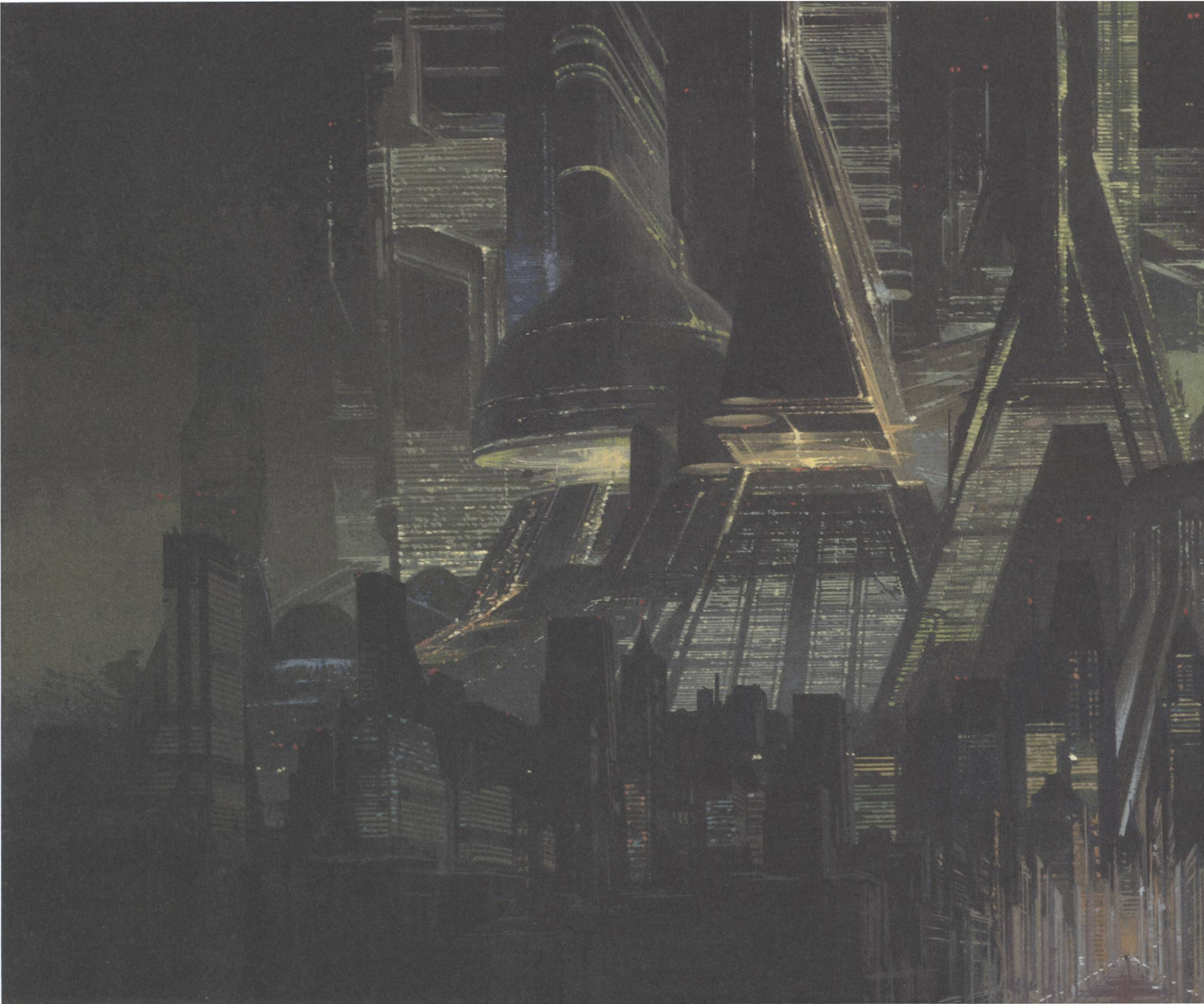
In der «Bilanz» vom April 1996 versprach Nicolas Hayek fürs Jahr 2020 eine Uhr als kabelloses Telefon am Handgelenk: «Das Gerät wird mit Ihrem Apparat am Schreibtisch oder im Auto in Verbindung stehen, und Sie können, wo immer Sie sich befinden, telefonieren: Wenn Sie im Wald spazieren oder wenn Ihre Frau einkaufen geht.» Wahre Worte. Allerdings hat Swatch das Smartwatch-Rennen inzwischen längst verloren.

Zwar stimmte das Jahr: Die Swatch Group verkündete diesen März, unter der Marke Tissot eine hybride Uhr zu lancieren. Die «T-Touch Connect Solar» verfügt nach wie vor über ein normales Zifferblatt. Das Display, auf dem etwa Nachrichten angezeigt werden, füllt nur das untere Drittel. So entspricht diese «T-Touch» nicht einer Vollblut-Smartwatch. Vor allem aber kommt sie Jahre zu spät. Die Schweizer Uhrenindustrie war bereits vor der Coronapandemie angeschlagen – nun könnte diese aber bis zu hundert hiesigen Uhrenmarken die Existenz kosten, prognostizieren Branchenexpertinnen.

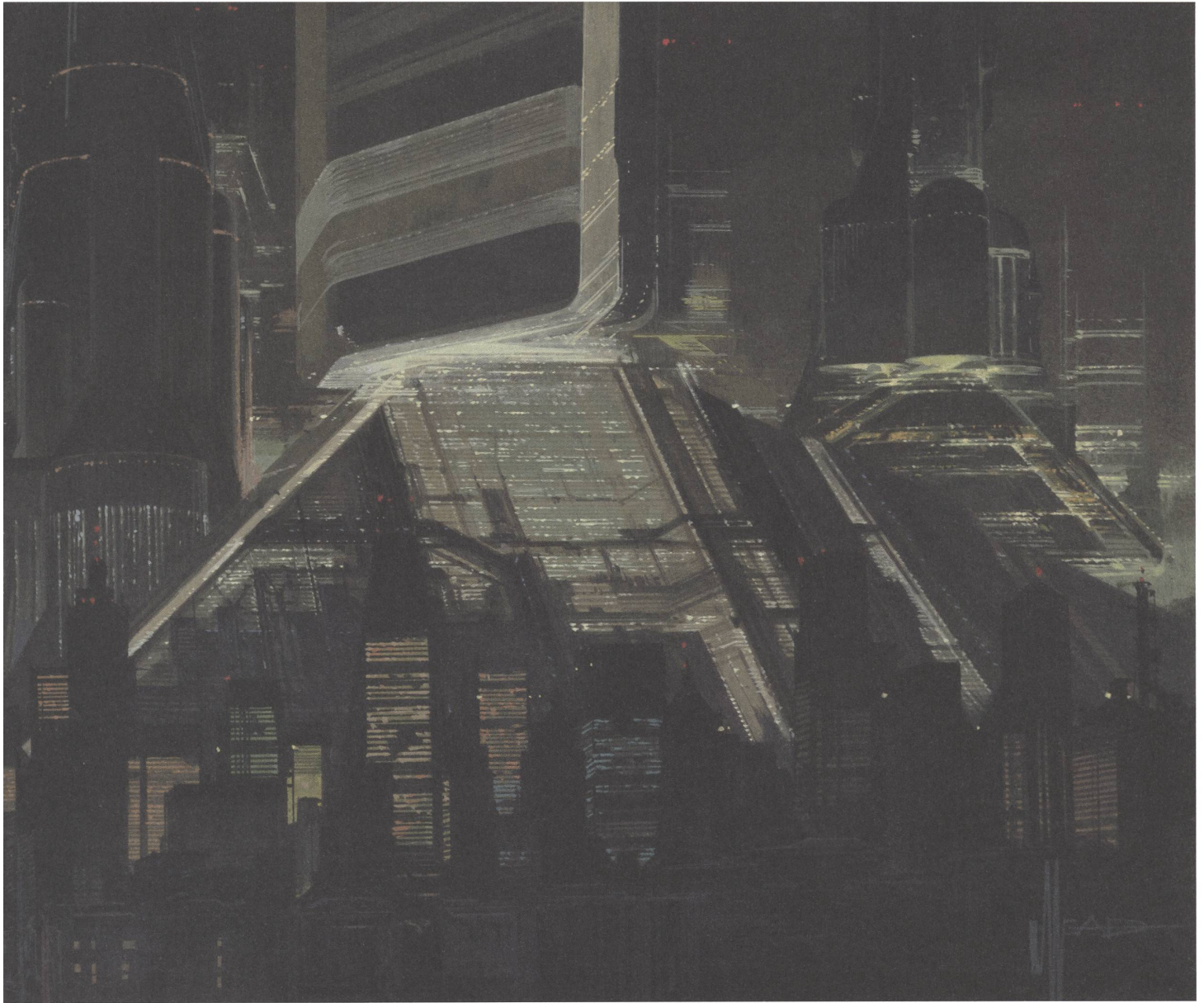
Eine vorsichtig optimistische Nachricht zum Schluss: «Gute Perspektiven für Solarstrom» titelte der «Tages-Anzeiger» am 30. Juli 1998. Bei gutem Verlauf werde der Photovoltaik-Anteil am weltweiten Energiemarkt 2020 bei einem Prozent liegen. Nun sind es bereits 2,6 Prozent – manchmal treten Erwartungen also nicht nur ein, sie werden sogar übertroffen. Sonnige Aussichten. ●



«Street Scene – Sumo» von Syd Mead: eine Gouache von 1981 für den Film «Blade Runner», der im Jahr 2019 spielt.



Skyline von Los Angeles bei Nacht: Gouache aus dem Jahr 1981 von Syd Mead für den Film «Blade Runner».





«Deckard's Kitchen», 1981: die Küche des Kopfgeldjägers Rick Deckart, der im Film von Harrison Ford gespielt wird.



Aus Syd Meads Arbeiten für Hollywood entstanden weitere Aufträge, hier für den Kamerahersteller Minolta: Ein riesiges Stativ überspannt einen Hafen. «Future Marina View», 1988.



«Future Tokyo»: eine Vision für Tokio aus dem Jahr 1996 – Blick in Richtung Yokohama.

Syd Mead im Bellpark

In der Ausstellung «Syd Mead – Future Cities» im Museum im Bellpark sind die ikonischen Zeichnungen und Gouachen von Syd Mead zu sehen, in denen er viele technische Errungenschaften vorhergesehen hat. Für «Blade Runner», «Star Trek», «Tron», «Aliens», «Mission to Mars» oder «Elysium» entwickelte der Designer Städte und Mobilitätskonzepte mit fliegenden Autos, autonomen Fahrzeugen und Raumschiffen. Mit Fokus auf urbane Räume zeigt die Ausstellung dreissig Originale, darunter auch Motive für «Blade Runner». Der letztes Jahr verstorbene Syd Mead spricht in einem kurzen Dokumentarfilm über seine Werke, seine Inspiration und seinen Werdegang.

«Syd Mead – Future Cities. Blade Runner im Jahr 2020», Ausstellung vom 28. August bis 8. November, Museum im Bellpark, Kriens, www.bellpark.ch

«Blade Runner» im Kino

Das Museum im Bellpark in Kriens zeigt den «Blade Runner»-Film von 1982 und die Fortsetzung aus dem Jahr 2017. Hochparterre verlost dreimal zwei Tickets für Film und Ausstellungsbesuch.

www.hochparterre.ch